



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, biß zum völligen Schluß des ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1737

§.XXIV. Von dem Ehrenbreitsteinischen Sequestro, ingleichen der Käyserlichen Ratifications-Formul. Entschuldigung des Chur-Mayntzischen Gesandten wegen des an den König in Spanien abgelassenen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51734)

1650.
Mart.

Wegen der
Jesuiten zu
Hsnabrück.

„Ihm nicht so viel attribuire, wie sich nunmehr in der Erkundigung befunden. In
„Einführung der Jesuiten aber zu Hsnabrück, könten, wolten und würden die
„Herzoge zu Braunschweig-Lüneburg nicht willigen, und müsten Sie auf Ihren haben-
„den Befehlich und Verbohr, darein nicht zu consentiren, beharren, und in Summa dar-
„innen das geringste nicht weichen. Die *Scholam Carolinam* könten die Catholische zu
„Hsnabrück wohl behalten, wenn nur keine Jesuiten und Ordens-Personen die In-
„formation verrichteten, bäten, man wolle die Catholische erinnern, damit Sie dem
„Herrn Bischoff davon abmahneten.

Des Bi-
schoffs Ge-
gen-Erklä-
rung.

Diese Resolution brachten Wir an die gegenwärtige Catholische, und Diesel-
be wiederum an Seine Fürstliche Gnaden, kamen aber zurück und referirten in Bey-
seyn der Fürstlich-Braunschweigischen, „daß Seine Fürstliche Gnaden auf Ihren vo-
„rigen Begehren beruheten und sagten, daß Sie allein auf die Foundation sehe,
„und daß die 40000. thlr. nicht möchten von selbstem Stifft wegkommen. Durch
„den Friedens Schluß müße Sie das Stifft Münden und Verden zurück lassen, wol-
„le daher doch gerne diese Foundation, dazu Sie auch Ihres Theils etwas gestift-
„et, hinter sich lassen, damit Ihr Gedächtnis nicht so gar verliße, mir angeheffter
„Bitte, Ihrem Begehren zu wilsfahren.

Die Fürstlich-Braunschweigische wiederholten Priora, daß Sie hiermit
nicht nachgeben könten, sondern es Gott befehlen müsten, und Ihrer Fürstlichen
Herrschaft die Nothdurfft vorbehalten, daß die armen Leuth in dem Stifft unter-
deß also zu Grunde gerichtet würden. Ihre Gnädigen Fürsten und Herren könten
endlich geschehen lassen, daß das Collegium Deputatorum hierinn einen Aus-
spruch thue: Es falle die Decision, wie sie wolle, so hätten Ihre Ihre Ihre
Fürstliche Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden Ihre Gewissen gerettet.
Und also konte man diesesmahl nichts fruchtbarliches vermitteln und ausrichten,
giengen auch, weil es albereit 9. Uhr, voneinander. Unten an der ersten Treppe wa-
ren Seine Fürstliche Gnaden, bedankten Sich, daß man bemühet gewesen, und sagete,
Sie vernehme ungern, daß die Sache noch so stehe, welche nunmehr zu beschaffen,
gieng voran die andre Stiege hinunter, und durch das Haus bis an die Haus-Thür,
da Sie von allen Abschied nahm.

§. XXIV.

Erst Herzogs
Levolds
Antwort we-
gen Franckens
thil.

Donnerstags den 21. Mart. St. V. re-
ferirte auf dem Rathhause der Chur-
Mäynische in Collegio Deputato-
rum, daß der Erst-Herzog Leopold Wil-
helm zu Oesterreich, wegen Recommen-
dation des Schreibens an den König zu
Hispanien, wiederum sub Dato Brüssel
den 25. Mart. eod. geantwortet, so Er
dann so fort abgelesen, wie die Anlage
N. I. zeigt. Hiernächst berichtete Dersel-
be, daß die Kayserlichen Ihm eine Notul-
der Ratification zugestellet, jedoch dieses
dem Exemplari, so Er empfangen hätte,
annehtiren lassen: zu mercken, daß die
Königlich-Schwedische Ratification
mutatis mutandis gleich stimmend seyn
soll, auch im Namen Ihre Kayserli-
chen Majestät vorstehende Formula
Ratificationis mit dieser ausdrückli-
chen Conditton hinaus gegeben, und
dergestalt in *Authentica Forma* beyzu-
Zweyter Theil.

N. I.

Formula der
Kayserlichen
Ratification
unter gewis-
sen Conditio-
nen.

bringen erboten wird, wann man
Königlich-Schwedischer Seite die zu
Beschließung des Haupt-Recesses von
der Kayserlichen Gesandtschaft ent-
worffene *Clausulam Ratificationis ap-
probiren* thut: anders Selbige es ge-
gen Kayserliche Majestät nicht zuver-
antworten, noch auf einige *Ratifica-
tion* zu consentiren hätten. Sonst hät-
ten sich die Kayserlichen nochmals erklä-
ret, Sie könten nicht ehe die Ratification
extradiren oder auch deponiren, wann
nicht die Königlich-Schwedische Ratifica-
tion zugleich commutiret würde: Sol-
te es auch noch ein Jahr anstehen, würde
Kayf. Majestät nicht willigen. Sie wären
aber nochmahls erbdtig, Ihre Vollmacht
mit der Schwedischen Vollmacht entwe-
der zu commutiren, oder zu deponiren.

Der Graff von Fürstenberg hatte
die Kayserliche *Original-Vollmacht* bey
A a sich,

1650.
Mart.

Formula der
Kayserlichen
Vollmacht.

1650.
Mart.

sich, die Er dieses mahl vorzeigte, welche auf Pappier geschrieben, und auf den *Duca d' Amalfi*, *Bolmar*, *Eran*, und *Lindenshm*, samt und sonders iedoch, daß zum wenigsten zween Ihres Mittels verführen, gerichtet, und den 25. Novembr. 1649. signiret. Darinn stunden diese Formal Worte: P. P. „Daß wir daßjenige, was obgemelte Unsere Gevollmächtigte *Deputirte* diß Orts mit der *Eron Schweden Generalität* handeln, verabreden, und schließen werden, solches alles genehm zu halten, und Unsers Orts vollziehen lassen wollen.

Des Chur-Mayntzischen Gesandten Entschuldigung wegen des an den König in Spanien abgelassenen Schreibens.

Als der Graff solche Vollmacht an die Herrn Kayserlichen wieder zurück brachte, proponirte unterdessen der Chur-Mayntzische Abgesandte, *Hr. Mehl*, „Er müsse etwas vortragen, und gleichsam *proprium Turpitudinem allegiren*. „Sein Gnädigster Herr hätte das Schreiben, so im Rahmen gesämter Stände Gesandten, und dann auch dasjenige, so absonderlich von wegen des Churfürstlichen Collegii an den König von Hispanien wegen Restitution der Bestung *Franckenthal* abgangen, empfangen. „Wäre nun damit ganz nicht zufrieden, daß man geschrieben, und insonderheit daß das Churfürstliche Schreiben also eingerichtet sey, und hätte es hart empfunden, auch gegen Ihn geahndet, daß Er wieder *Dero Intention* und *Instruktion* gehandelt, mit dem Andeuten, Sie wolle sich an Ihm und seinen Haabe und Guth, so weit sie zureichen, erholen: Sie hielte dafür, es ließe 1) *contra Dignitatem Imperii*, sich also Subject zu machen, 2) *præjudicare es Dero selbst*, 3) andere kämen wegen *Franckenthal* aus der *Obligation*, und würden es 4) die *concedirte Cronen* übel aufnehmen. Nun komme Er aber, *innocentissime* dazu, und wäre hinter das Licht geführt, dann Er müsse bekennen, daß er *contrarium Mandatum* gehabt, nemlich auf der *Ehrenbreitsteinischen Sequestration* und der *General Garantie* zu bestehen, und daß, wenn das *Sequestrum* richtig, alsdann *pro Auctoritate Imperii* an den König zu Hispanien zu schreiben. Es wäre aber also zugangen, daß als der Herr

Graff von Fürstenberg verwichen von Chur-Eblln wieder alhier angelanget, nachdem Er im Reisen zu Würzburg Seine Churfürstliche Gnaden gesprochen, hätte Derselbe Ihm referirt, daß Seine Churfürstliche Gnaden gelaget, man möchte nur bald, so demüthig als es seyn könne, an den König schreiben; wäre zu frieden, daß Herr *Bolmar* das Project abfasse, wolle auch selbst an den König ein Schreiben lassen abgehen. Welches dann der Herr Graff in Beyseyn des Chur-Bayerischen also vorgebe. Nun hätte Er solch Schreiben des Churfürstlichen Collegii viel anders eingerichtet gehabt, so Er noch vorweisen könne, es wäre Ihm aber von dem Herrn Grafen ein anders eingeschoben worden, dabey Er, der Chur-Mayntzische, sich passive gehalten, und ganz nichts erinern mögen. Seine Churfürstliche Gnaden hätten an Churfürsten des Reichs deshalb geschrieben, beschwere sich, und bekenne sich nicht zu solchem Schreiben; melde auch, es wäre nicht also, daß Sie dergleichen mit dem Grafen geredet. Er stecke also darinn, und wüßte nicht, was Er fast zu thun.

Der Chur-Bayerische: könne nicht verhalten, daß Er in eadem navi. Als der Graff alhier angelanget, hätte Er des Churfürstens zu Eblln *Intention* gerühmet, und sich mit einem Vorschlag wegen des *Ehrenbreitsteinischen Sequestri* bey denen Schwedischen und andern in *Credit* gesezet, so dahin gängen, daß *Ehrenbreitstein* in *Primo Evacuationis Termino* wohl könnte *simplificiter sequestriret* werden, und wann *Franckenthal* nicht in *Tertio Termino* restituiret seyn würde, alsdann das *Conditionatum Sequestrum* angehen. Hernach aber wäre derselbe selbst alsbald davon abgestanden, und sey fast niemand unter der Stände Gesandten, der so hatt wieder das *Sequestrum*, als eben der Herr Graff, gewesen. Weil Ihm, dem Chur-Bayerischen, nun satfam bekant sey, daß Sein Gnädigster Churfürst vorhin mit Chur-Mayntz und Chur-Eblln ganz einig gewesen, so viel die *Ehrenbreitsteinische Sequestration* betrifft, und Er Befehl gehabt hätte, die Chur-Mayntzische und Chur-Ebllnische Gesandten hierinnen

1650
Mart.

1650.
Mart.

„innen zu secundiren, dann aber also ver-
„standen, daß Seine Churfürstliche Gna-
„den dergleichen Schreiben pro Expedi-
„ente hielten, hätte Er dazu gewilliget,
„dennoch das Project neben dem
„Chur-Brandenburgischen in mitius in
„vielen Stücken geändert. Sein Gna-
„digster Herr wäre nun auch mit Ihm
„sehr übel zufrieden, und hätte Ihm zu-
„gefertiget, was Seine Churfürstliche
„Gnaden zu Maynz dieses Wercks halber
„an Seine Churfürstliche Durchlaucht
„geschrieben.

„Der Chur-Brandenburgische: die-
„weil Er vernommen, daß in dem Collegio
„Electoralis die Vorstimmende dasselbe
„Schreiben approbiret, hätte Er sich
„conformiren wollen &c. Zur Erläute-
„rung ist zu melden nöthig, daß dieses
„Schreiben die Churfürstliche Gesandten
„in grosser Geheim bißhero gehalten, deshal-
„ber auch das Silentium einander stipu-
„lata Manu versprochen hatten. Die
„Königlich-Schwedischen aber bekamen
„solches dennoch in die Hände, und hatte es

der Präsident Erstkein Tags vorhero
dem Fürstl. Braunschweigischen und zwar
zu dem Ende zugestellet, damit solches an-
dern auch communicirt werden möchte.
Deshalber dann Erstkein sowohl, als die
Französischen, sich hefftig beschwehren,
mit Vermelden, Sie sehen nun wohl, daß
es niemals die Meynung zu Münster ge-
habt, daß man Ihnen halten wolte, was
wegen der General-Garantie verspro-
chen worden sey.

Das Schreiben selbst mit denen Cor-
recturen und Supplementis ist sub N.
II. & III. zu lesen. Und weil die Fran-
zosen wegen solchen Schreibens, nach der
Anlage sub N. IV. hffentlich Satis-
faction begehrten, zugleich auch per Ad-
junctum N. V. zeigen wolten, daß man
contra Instrumentum Pacis der Cron
Spanien gegen Frankreich, per Indire-
ctum, Hülffe geleistet habe; so musse der
Chur-Maynzische Gefandte sich resolviren,
zu der Franzosen Befriedigung, die
Declaration sub N. VI. wegen sothanen
Schreibens auszustellen.

1650.
Mart.Formula sol-
ches Schreibens

N. II. & III.

N. IV.

N. V.

N. VI.

N. I.

Dict. Norimbergae d. 26. Martii 1650.
per Mogunt.

Erz-Hertzog Leopold Wilhelms Antwort-Schreiben, wegen
Franckenthal.

Leopold Wilhelm von Gottes Gnaden Erz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu
Burgund, Gubernator General der Nieder-Burgundischen Lande.

Würdig, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, Beste, Ehrsamme und Gelehrte
Liebe Besondere. Uns ist Euer Schreiben, unterm Dato Nürnberg den 12. die-
ses ablaufenden Monats, samt dem Beschlus an die Königl. Majestät und Lieb-
den zu Hispanien wohl eingehändiget worden: Aus dessen Inhalt Wir Gnädigst
gerne vernommen, mit was sonderbaren Fleiß und Eyser Ihr Euch die Beförderung
des lang erwünschten Friedens, und des Heiligen Römischen Reiches Ruhestand, fast
rühmlichen angelegen seyn lasset; Und was Ihr solchem nach wegen Abtretung
der Bestung Franckenthal, als auf welche, wie Ihr andeutet, man nunmehr an
Französisch- und Pfälzischer Seiten die endliche Vollenziehung oder längere Ver-
zögerung des lieben Friedens äußerlichen fundiren wolle, mit mehrern berichtet, und
damit Wir zu mehrer Beschleunigung dieses so höchlich verlangenden Intents bey
Höchstgedachter Ihrer Königl. Majestät und Liebden zu Hispanien, mit Besü-
gung Unserer Intercessionalien, gleicher Hand secundiren wolten, an Uns instän-
digst gelangen lasset und gesinnet.

Nun können Wir zwar bey Uns Selbsten anders nicht, als vor billigmäßig und
nothwendig ermesen, allerseits bestmöglicher Gestalt auf Ergreifung derjenigen
Mitteln zu trachten, durch welche das liebe Vaterland Teutscher Nation der wehr-
ten Früchte des theuer erkauften Friedens erfreulichen gemessen, und des allzu lang
erlittenen schweren Kriegs-Schwalls und fast ohnerträglichen Contributionen der-
mahlen einst entlastet werden möge. Wollten auch liebers nichts wünschen, als
Zweyter Theil.

A a 2

Wir

1650.
Mart

Wir thäten Uns in solchen Zustand befinden, daß Wir Unsere zur würcklichen Erreichung solches gemeinnützigen Zweckes jederzeit gerichtete Intentiones und tragende Wohlmeinung nicht weniger bey gegenwärtiger, als vor diesem in verschiedenen andern Coniuncturen beschehen, in der That mit Nachdruck bezeigen und auswürcken müßten.

So viel aber die erinnerte Evacuation und Abtretung obgedachter Bestung Franckenthal betreffen thut, ist Uns biß daher darüber kein Special Gewalt noch Befehl einkommen; damit dennoch denen Französisch- und Pfälzischen Abgeordneten die mehrgedachter Bestung halber herfürgeschobene Ausflucht und gesuchte Prætexten desto mehr abgeschritten und ausm Wege geräumt werden; So haben Wir zu weiterer Contestation Unsers Friedliebenden Gemüths Höchstgedacht Ihre Königliche Majestät und Liebden zu Hispanien mit Einschlagung obangeregter Eures Schreibens, die von Euch hierüber angezeigte Motiven und erinnerte Convenienz der gemeinen Wohlfahrt, mit eigenen Couriers, so gestrigen Tages von hinnen abgereist, gebetener massen ganz beweglich zu Gemüth geführt, und benebens Euer eingewendetes Anliegen wegen unbelängter Restitution mehrerwehnter Bestung außs fleißigste recommendiret; der zuversichtlichen Hoffnung, es werde dißmahl nicht ohne Frucht abgehen, und wollen folgendß bey Einlangung der darauf erwartenden Königlichen Resolution nicht unterlassen, Euch darob alsobalden nachrichtlich Part zu geben.

Benebens werden Wir von Unseren Deputirten zu Nürnberg berichtet, was für eine beschwehrlische Erklärung von denen Chur-Pfälzischen Abgeordneten auf der Kayserlichen wegen des Bensfeldischen Equivalents extradirte Conditionen unbelängst ergangen, welche Uns um so viel mehr fremd vorkommt, weilen aufm Fall erwehnte Bestung Franckenthal, wie obgemeldter massen zu verhoffen, solte abgetreten werden, alsdann zumahlen keines Temperamenti mehr vornehmsten, sondern es der Bestung Bensfelden halber bey den klaren Buchstaben des Instrumenti Pacis allerdings sein Verbleiben haben wird.

Solchemnach denn versehen Wir Uns zu Euch Gnädigst, man werde sich bißfalls mit Chur-Pfalz nicht übereilen, noch dem hohen Stiff Straßburg etwas Beschwehrlisches aufbürden, oder wenigst so lang mit mehrgedachtem Bensfelden zurück- und innen halten, biß die obangedachte erst erwartende Königliche Resolution wegen Franckenthal einkomme. So Wir Euch in Antwort nachrichtlich nicht verhalten wollen, Denen Wir mit geneigten Willen und Gnaden zu allem Guten wohl beygethan und gewogen verbleiben. Brüssel den 25. Mart. 1650.

LEOPOLD WILHELM

Leonhard Döller.

N. II.

Copia Literarum ab Electorum Dominis Legatis ad Regem Hispaniæ, de Restitutione Franckendaliæ.

Serenissime ac Potentissime Rex, Domine Clementissime.

Ad aures Vestræ Majestatis mittunt Sacri Romani Imperii Electorum, Principum, Statuumque Legati postulationem afflictissimæ nostræ Germaniæ non minus necessariam, quam Vestræ Majestati honorificam; cuius summa est, ut Præsidium Franckendaliæ deducere, locumque hunc Domino Electori Palatino nuper Clementia Cæsaris & lege Pacis Monasteriensis ad Inferiorem Palatinatum, quantum equidem in Cæsaris potestate fuit, restituto, reddere dignetur.

Etsi vero Majestatis Vestræ Benignitas per universum Christianum Orbem adeo celebris sit, ut optima spe pleni locum precibus nostris datum iri confidamus; tamen ne quid desit, quod ad officium nostrum pertinere

1650.
Mart

1650.
Mart.

tinere posse videatur; singulari hoc scripto necessitatem petitionis nostræ explicatori stylo Vestræ Majestati nomine Collegii Electoralis repræsentandam esse duximus.

1650.
Mart.

Memoria tenent nostri Principales, dissidia Germaniæ inter reliquorum Europæ Principum etiam Majestatis Vestræ arma involvisse, ideoque nihil æque desiderassent, quam ut in Tractatu Monasteriensi, quæ Ipsi cum Rege Christianissimo intercedunt differentiæ, componi potuissent. Facile enim adparebat, quietem publicam Orbi Christiano aliter reduci & stabiliri non posse; sed eo tum in statu Res Germaniæ fuere, ut non magis in Ordinum potestate esset, leges a triumphantibus *quaqua versum* Confederatarum Coronarum armis accipere, quam illis, quas vellent, dare, ut sane necessarium nobis fuerit, e tantis publicarum calamitatum ærumnis quibuscunque tandem conditionibus eluctari.

Non tamen ea *mens* Principalibus nostris unquam fuit, veteris cum Regia Vestra Majestate amicitia jura negligere, quod & statim Cæsareæ Majestatis Legatis voce & rescripto, per Suos tunc temporis in locis Tractatum commorantes Legatos declaraverunt.

Nimirum cum Legatus Gallicus multa contentione laboraret, ut mutuum auxiliorum nexus inter Romanum Imperium Majestatemque Vestram non modo remissior efficeretur, sed & prorsus intercederetur, unicum Principalium nostrorum studium fuisse, ut salva & integra tum Electoribus, Principibus ac reliquis Imperii Ordinibus, tum maxime Augustissimo nostro Imperatori totique Domui Austriacæ maneret, quæcumque ipsis juxta legem Aureæ Bullæ, Capitulationis Cæsareæ, cæterarumque Imperii Constitutionum in conservandis amicitis, defendendisque amicorum juribus competit facultas; Nec vero quoad conscribendos in Imperio milites, habendos delectus, transitusque permittendos plus Juris arrogare Regi Galliarum liceat, quam ex Institutis Imperii, consuetaque Germaniæ Ordinum libertate Vestræ Majestati Ejusque Antecessoribus Hispaniarum Regibus jam olim & permittum erat semper, ac porro etiam liberum foret, quod & post conclusam Pacem Monasteriensem haud semel re & factum præstitum: Nec Gallorum Objectiones ulla ratione admittæ fuere: Et speramus, Deo opitulante, Majestati Vestræ cum Sacro Romano Imperio inveteratam amicitiam, etiam in posterum integram inviolatamque duraturam esse.

Quod igitur Franckendaliæ restitutionem attinet, a nostra quidem parte nunquam fuit dubitatum, Majestatem Vestram in eam Clementer assensuram, quam primum etiam Confederatæ Coronæ juxta Pacis leges loca bello occupata pristinis restituerent possessoribus; quemadmodum id ipsum per Ejusdem Aulae Supremum Præfectum, Excellentissimum Dominum Comitem de Haro, *Oratori Cæsareo*, confirmatum ex ipsis Cæsareæ Majestatis literis non ita pridem accepimus.

Nec intermisimus, quin hac de re cum prædictarum Coronarum Plenipotentariis sæpius & serio ageremus, illisque constanter inculcaremus, omnino rationi consentaneum fore, ut omissis omnibus prætensionum ambagibus, præstarent prius ipsi, quod a Majestate Vestra, cum qua tamen contractum esset nihil, tantopere flagitarent.

Et quamvis statim ab initio hujus Conventus nihil non tentatum fuerit, quo Imperii Ordines ad præstandam obsidioni Franckendaliæ, quam agitare animo Galli Suecique videbantur, auxilia inducerentur; Nunquam tamen effici potuit, ut quicquam amicitia Vestræ Majestatis adversum committeretur; Inque ea etiamnum perseverant sententia dicti Ordines, firmiter persuasum habentes, Majestatem Vestram nulla ratione permissuram, ut longiori hujus

1650.
Mart.

munimenti retentione, Pax Imperii tanta rerum jactura conventa, denuo turbari possit.

1650
Mart.

Hac Ordinum Constantia effectum tandem, ut Sueci Gallique nuperime mutua cum Legatis Cæsareanis pactione sponponderint, omnia loca bello occupata iis, ad quos pertinent, bona fide se cessuros, militesque ex terris Imperii deducturos, quam primum vel Franckendalia restituendæ dies certa constitueretur, vel re nondum expedita, Castrum Ehnbreitstein Rheno ad Confluentes Mosellæ imminens, in manus sequestratorias Domini Electoris Moguntini interea traderetur; Quæ quidem Sequestratio eo tantum fine proposita fuit, ut ad Majestatis Vestræ æquanimitatem commodius confugiendi nobis spatium longius ac serius esset.

Non inficiamur, Cæsaream Majestatem gravibus sane argumentis motam, hætenus in hujusmodi Sequestrum consentire noluisse: At vero res hæc in eum devenit statum, ut in manu & potestate Vestræ Majestatis situm esse ingenue profiteamur, quietem ac tranquillitatem Sacro Romano Imperio effectum dare, ac tam diuturnis malis Germaniam liberare, invidiam odiumque omne, quod ex longiori retentione hujus loci in Sacratissimum nostrum Imperatorem, quamvis immerito, redundare possit, è medio tollere.

Rogamus igitur ea qua decet Reverentia & humilitate, Vestram Majestatem, ut Principalium nostrorum Omniumque Imperii Ordinum Votis benevole annuere dignetur, mandataque Suis Militiæ Præfectis quamprimum transmittat, quibus Præsidium illud Franckendalense deducere, Oppidumque Domino Electori Palatino restituere jubeantur; Merebitur hac benignitate apud Universos Germaniæ Ordines Pacis Germaniæ Instauratoris egregium & gloriosum Nomen, Nostrosque Principales ad perpetua gratitudinis officia quacunque rerum occasione devinctos ac promptos habebit. Deus Ter Optimus Maximus Majestatem Vestram divina sua protectione quam diutissime servet incolumem & omni prosperitate florentissimum. Datum Norinbergæ, Martii 1650.

Regiæ Majestati Hispania

ab

Electorum Legatis Norimb.
presentibus.

N. III.

Supplement über das an Spanien von dem Churfürstlichen Collegio wegen der Franckenthalischen Enträumung gethane Schreiben.

In §. ad aures Vestræ Majestatis post verba: non minus necessariam; ponatur verbum: quam &c.

In §. Memoria tenent &c. post verba: Leges à triumphantibus &c. deleantur verba: quam Vestrum &c. & ponatur: quaquam versus &c.

In §. Non tamen ea &c. pro verbo: manus &c. ponatur: mens.

In §. Quod igitur Franckendalia &c. post verb. Comitum de Haro &c. ponatur: Oratori Cæsareo &c.

In §. Hac Ordinum &c. post verbum: Constantiæ &c. ponatur: effectum &c. Et paulo post verb. Mosellæ imminens &c. ponatur: in manus sequestratorias Domini Electoris Moguntini interea &c.

In eodem §. post: Consentire noluisse &c. ponatur, pro verbo: Ut &c. At vero &c.

N. IV.

1650.
Mart.

N. IV.

Der Französischen Gesandten Beschwerde und Remonstracion.

Executio Tractatus Casareo-Gallici tria potissimum continet

- I. Exauktionem Militiæ.
- II. Remedium contra Epistolam scil. exaratam a Statibus Imperii ad Regem Hisp. d. 7. Martii 1650.
- III. Restitutionem Franckenthalia & Ehrenbreitstein.

Exauktionis.

Utriusque partis Plenipotentiarii conuenire debent de modo, tempore, & securitate Exauktionis Militiæ, ita ut utraque pars secunda esse possit, omnia, quæ conuenta fuerint, sincere adimpletum iri; Copiæ autem & exercitus dimitti, & exauktionari debent, eo tantum numero in suos cuiusque proprios status traducto, quem quæque pars pro sua securitate iudicauerit necessariam.

In hoc præcipue Articulo consistit securitas Pacis, quies Germaniæ, Salus Galliæ. -- De eo tamen nondum actum est; Sed facilis erit conuentio, nam cum interfit omnium Imperii Ordinum, & maxime Svecorum, Exauktionem sincere fieri, & eum militum numerum ab Imperatore non reseruari, qui iustam suspicionis causam præbere possit, Gallis probari poterit, quicquid Suecis æquum videbitur.

Epistola

Præcipuum Tractatus Casareo-Gallici fundamentum est in §. *Et ut Sincerior*. -- Bello Gallo-Hispanico nec Imperator nec ullus Imperii Status se immisceat, id est, nullo titulo vel prætextu, armis, pecunia, milite, comæatu aliterve iuret Hispanum contra Gallum, neque illis Copiis, quæ contra Gallum pro Hispano a quocunque duci contigerit receptum, Stativa, transitum indulgeat. Quid vero egerit Anno præterito Princeps Ulricus Würtembergicus; quid hoc Anno Vice-Colonellus Caraffa; quid adhuc patitur, nisi remedium adhibeatur, omnibus notum est; -- congregari Milites, eo præsertim numero, in ditionibus Imperatoris, eo prohibente & non indulgente, non potuerunt; -- qui prohibere potest & debet, neque tamen prohibet, iuvat; -- Imperator prohibere debet, alioqui delusoria est cautio hujus §. quomodo enim probari potest, Imperatorem armis, pecunia, milite, comæatu, aliterve iurare Hispanum, si non sufficit probare, Milites & Ductores Militum, qui modo Casareani erant, factos repente Hispanicos, sub hoc nomine congregatos magno numero, detentos longo tempore in ditionibus Imperatoris.

Liber transitus concessus est ab Imperii Statibus, Militibus modo dictis; Sicut & Quartiria habuit in Imperio Exercitus Lotharingicus; sed fortasse inutilis Statibus. -- Inutilis est cautio hujus §. si non sufficit probare transitum, si allegatio defectus Voluntatis excusat; quomodo enim probari poterit consensus. -- Qui prohibere debet & potest, neque tamen prohibet, consentire videtur; -- potuerunt Ordines Belgii arcere Exercitum Lotharingicum a finibus suis, & non potuit Imperium, neque saltem valuit interdiceret transitum tot fluminum & regionum sexcentis equitibus Vice-Colonelli Caraffæ; -- qui prohibere debet, & non potest, conqueritur saltem de injuria & protestatur, conaturque probare ei, cui fit injuria, inuito se fieri, sed nulla ab ullo Imperii Statu exhibita est querela Ordinibus Imperii congregatis, nullum Decretum factum est, nulla apud Gallos excusatio.

Legatus Hispanicus petiit transitum Militum a Principibus Imperii, & eorum Saluum Conductum, declaravitque scripto, illum sibi negari jure non posse -- petiit publice transitum tanquam rem licitam, & transferunt milites nullo prohibente, nulla querela propter transitum, nulla Declaratio contraria Declarationi Legati, nulla vel minima hujus mentio, quid est igitur indulgere transitum, si illud non est? -- Tandem prodit Epistola Legatorum

Epistola
Legati
Hispanici
ad
Imperatorem

1650.
Mart.

gatorum Electoralium, quæ promittit Regi Hispaniæ multo amplius, quam petitum fuerat ab ejus Legato. -- Multa notanda continet hæc Epistola, præcipue tamen notari convenit Scriptum illud, quod extraditum docet Monasterii Legatis Imperatoris.

Sed fortasse Scriptum & Epistola nihil promittunt nisi in futurum, & post controversiam præsentem sopitam, quod Instrumento Pacis non est contrarium; -- Legatur Epistola. -- Quis potest petere a Gallis, ut dimissis Sociorum auxiliis, eosdem soli quos conjuncti habeant hostes, mutato tantum nomine ac loco, aut a Svecis, ut Gallos Confoederatos hosti nuper communi exponant. -- Quis jacturam temporis & damnum dilationis imputare poterit Svecis aut Gallis, propter obstaculum, quod Legati Electorales interposuerunt, & cujus Remedium est in eorum potestate, si tamen est ali- quod sufficiens Remedium.

Cum hæc Epistola sit Actus Publicus, missus ad Regem Hispaniæ nomine Collegii Electoralis, factus ab iis, qui Norimbergæ congregati explicandorum Articulorum Instrumenti Pacis facultatem usurpant, insertus iisdem Archivis Publicis, in quibus est Instrumentum Pacis; inutilis videtur improbatio ejus, nisi publica sit, & eodem loco deposita, approbata a toto Conventu Norimbergensi, facta a Principibus, quorum Legati Epistolam scripserunt. -- Improbatio Legatorum non videtur sufficiens, quomodo enim possunt improbare omnes & quo prætextu -- improbationem denegare non possunt Principes, si pacem & fidem datam approbant, de quo non est dubium; -- Si præeat Improbatio Electoris Moguntini, cujus Legatus præjuit, & præfuit Epistolæ consiciendæ, sperandum est alios omnes secuturos. -- Hæc res intra brevissimum tempus confici potest, si velint. -- si nolunt improbare, id est, si volunt approbare manifestam Pacis violationem suo nomine factam in Article Principali, quo jure in vim ejusdem Pacis repetere possunt loca & alia omnia. -- Poterit etiam fieri improbatio ab ipsis Legatis, dummodo dicant, eam se facere ex mandato expresso Principum, eorumque Ratificationem exhibeant ante primum Terminam, iis verbis & ea forma concipi debet Improbatio, quæ nullum dubium relinquat.

Restitutio
Francken-
thaliz &
Ehnbreit-
steinii.

Maxime interest Galliæ, ut Franckenthaliam restituat Rex Hispaniæ; & Ehnbreitsstein Imperator, qui utrumque promissit. -- Legati ejus impulerunt Status Imperii, ut pignus offerrent Gallis. -- pignus, de quo conventum est, obrulerunt Status. -- Conventio facta est consensu iisdem Legatis, & quædam in ea ad petitionem Illorum mutata sunt, quod probatur Scripto Publico. -- qui quædam immutavit, cætera non improbasse videtur. -- æquior omnium consensu fieri conventio non potest. -- pignus aliud sufficiens Gallis & Domino ejus probatum proponi nullum potest. -- Obligatio Conventionis est reciproca, ideoque pura & sine conditione, quod æquitas & verba ejus satis probant; -- dies quidem executionis ejus pendet a die Subscriptionis Legatorum Imperatoris, quia possidet Castrum Ehnbreitsstein. Sed hæc Clausula non reddit obligationem conditionalem, alioqui obligatio reddendæ Franckenthaliz non esset pura, neque Conventio Præliminaris subscripta a Statibus cum Svecis; -- Promiserunt Deputati Statuum se effecturos, ut Imperator approbaret Conventionem, dixeruntque, habere se ea media, quibus illud præstarent. -- Si sufficit non velle, quod omnes alii volunt, & quod justum est, & quod unicum est remedium, quare Tractatus Monasteriensis & Norimbergensis. -- pax non datur Gallis secura, si Franckenthalia non redditur. -- spes non est restitutionis, si pignus sufficiens denegatur. -- Nullum aliud est sufficiens -- omnes Consortes Pacis tenentur efficere, ut Imperator præstet id, quod omnibus æquum videtur, & sine quo Pax esse vix potest. -- Si ea dicant & faciant omnes, quæ ad hunc

1650.
Mart.

1650. hunc finem conducere videntur, Imperator suscipiet in se invidiam
Mart. turbata Pacis, quod vix faciet, & si velit, praesentia sunt remedia, ju-
sta & necessaria.

1650.
Mart.

N. V.

Spanischer Paß vor einige in Teutschland geworbene Troupen.

Don Francisco de Moura und Corte Real, Graff von Luminares, Der Kö-
niglichen Majestät von Hispanien Cammerier, Rath und Extraordinari Bot-
schafter in Teutschland.

Nachdem vermög des zu Münster in Westphalen aufgerichteten Friedens-Schluss
der Cron Spanien so wol als allen andern ausdrücklich vergönnet und zugelassen
worden, von denen im Heil. Römischen Reich abgedanckten Bldckern öffentliche
Werbungen anzustellen, und die Geworbene dann aus und durch das Reich abzu-
führen, besonders, wann dieselbe von denen Reichs-Fürsten und Ständen, durch
Derer Lande sie passieren müssen, bewilligten Durchzug haben, und alles dasjenige,
so dieselbige zu nöthiger Zehrung, Unterhalt und sonst, verthun, aus eigenen Mit-
teln richtig entzahlen würden, und aber zu Höchstermeldter Königlich Majestät
Kriegsdiensten erfordert etliche Hochteutsche Reuterey, um dieselbe nach den Nieder-
landen zu des Erzh. Herzogen, Leopold Wilhelmen, Fürstlichen Durchlauchten zu sen-
den, hin und wieder richten zu lassen, von welchen der Don Louis, Graff Ca-
raffa &c. Obrister Lieutenant, mit bey sich habenden seines untergebenen Regi-
ments fünf Compagnien zu Pferd würcklich hinunter gehet, und in alle Weg nachst
eigener Zahlung gute Ordnung halten wird: als haben Wir Demselben hier-
mit seines Hinabzuges beglaubte Zeugnuß geben, und zugleich alle und jede des
heiligen Römischen Reichs Herren Chur-Fürsten, Stände und Städte, zuorderst
aber Der Edllichen Cron Schweden zugethane Generalitäten, Obristen, Guber-
natores, Commendanten und Kriegs-Häupter, wegen der bishero zwischen der
Cron Spanien und Königreich Schweden geübter Freundschaft, wie nicht weniger
der in Spanien und ganz Spanischen Gebiet annoch unlängst neu erhebeter guter
Correspondenz und durchgehenden allgemeinen Handelslauff, bitt- und dienstli-
chen ersuchen wollen, damit Sie jetztgedachten Obrist Lieutenant Caraffa, samt bey
sich führenden Troupen nicht allein in vorhabenden freyen Durchzügen, keiniger-
ley Eintrag oder Behinderung, sondern vielmehr allen besörderlichen Beystand, Bor-
schub und Handreichung wiederfahren lassen wollen, gestalt mit denen bishero hinab
marchirten Bldckern rühmlich beschehen, auf und mit hiesig Unserseitlichen gewissen
Gegen-Verschreibungen, daß Sie und die Ihrige in Höchstgedachter Königlich
Majestät Landen hinwiederum in künftigen Begebenheiten gleichmäßige Freund-
schaft, Wohlwillen und Behagung, wie die Unserige dñsals geniesen werden, zu
jederzeit werden zugewarten haben. Gegeben in der Kayserlichen Residenz Stadt
Wien den 21. Febr. Anno 1650.

D. F. M. de Luminares.

Aus Befehl Ihrer Excellenz.

Henricus Start Sprach-Secretarius.

N. VI.

Declaratio Legati Moguntini super Conceptione literarum die 7. Martii 1650.
Nominie Electoralium Legatorum ad Regem Hispaniarum datarum.

Notum sit Omnibus, quod, cum hinc nuper a Legatis Electoralibus,
nullo Principalium Suorum mandato, vel jussu, imo absque Eorum præ-
scitu, ad Regem Catholicum pro restitutione Franckenthalia, sub II. Mar-
tii

Zweyter Theil.

Bb

tii

1650.
Mart.

tii proxime elapsi, literæ emanarint, quæ Coronæ Gallia: Plenipotentia-
riis Instrumento Pacis Monasterii confecto in quibusdam passibus, nomi-
natim verò in puncto Assistentiæ, contrariæ visæ sint, atque etiamnum vi-
deantur, unde Declarationem desuper instantissime desiderarint: Ego, in-
fra scriptus, Eminentissimi Domini Electoris Moguntini, Domini mei Cle-
mentissimi, ad præsentem Executionis Pacis Tractatus ablegatus, declarem,
fatear, & attester, prout & hisce declaro, quod superdictis literis emitten-
dis, ab alte Memorato Principali meo, nullatenus instructus fui, nec de
iis Eidem quicquam ante exarationem communicavi, sed absque Eiusdem
notitia, ad solam Comitis de Fürstenberg instantiam & persuasionem, il-
las non a me, sed ab alio, & ut ego quidem existimo, a Cæsareo Legato
Volmaro, conceptas literas active nunquam approbavi, sed in iis emitten-
dis passive me habui, & aliud nihil, quam mei Sigilli appositionem fieri
permisi: Cum autem summa mandati mei semper fuerit, & sit, ut Ter-
minis Regulæ Pacis stricte inhæream; Ideo, si quid in mentionis literis In-
strumento Pacis, vel ejusdem alicui parti, & in specie puncto Assistentiæ,
contrarium inveniatur, vel Instrumento Pacis ullo modo præjudicare vi-
deatur; Id ego, utpote contra meam Instructionem, & intentionem,
alieno calamo irreptum, penitus improbo, & ad infallibilem neces-
sariamque Pacis regulam omni meliori & saniori modo redactum, in-
tellectumque volo, reliquis quibuscunque interpretationibus, vel sensi-
bus solemnissime contradicendo; In cujus rei perpetuam fidem, hanc
publicam Declarationem manus meæ subscriptione, & Sigilli appositione,
roborare volui. Norimbergæ.

1650.
Mart.

§. XXV.

Reassumi-
rung der Hand-
lung über die
Osnabrücki-
sche Capitula-
tion.

Des Bis-
choffs eigener
Vortrag.

Der Jesuiten
Merita um
den Westphä-
lischen Frie-
den.

In der Osnabrückischen Capitula-
tions-Sache wurde Freytags, den 22.
Mart. in des Grafen von Fürstenberg
Quartier, fortgefahren, wohin sich der
Bischoff von Osnabrück in eigener
Person begab, und selbst vortrug: „Er
suche nichts, als cum ratione & ex
æquo, und halte davor, man hätte
von Seiten des Fürstlichen Hauses
Braunschweig nicht Ursach, sich so hart
zu wiedersehen, daß das Collegium
Jesuitarum in der Stadt Osnabrück
bleibe; führte darneben die obenbemerck-
te Rationes an, mit dem Anhang, es
könten wohl gewisse Conditiones und
Schranken denen Jesuiten gesetzt wer-
den, darinnen sie sich halten müsten: Sel-
bige wären doch gleichwohl des geschlos-
senen Friedens fähig, nachdeme Sie
davon nicht ausgeschlossen worden wä-
ren, wie doch gesucht worden sey; Sie
hätten auch nicht wenig zu solchem Frie-
den contribuire: dann Ihre Kay-
serlichen Majestät Reichs-Vater,
P. Gans, dann des Churfürsten zu
Bayern Reichs-Vater, P. Bourve,

„ingeleichen der Chur-Maynzische, ein
„gründliches und ausführliches Consili-
„um gestellet hätten, daß der Friede zu
„halten sey, weil er geschlossen, und wä-
„re sonst wohl nicht so weit kommen,
„wann dieses Consilium nicht gewesen,
„mit einem Wort: Man könte leicht
„mercken, wohin Sie zieleten. Sonsten
„würden Schwedischer Seits vor Graf
„Gustaven unbillige Dinge von Ihn-
„begehret, nachdem Demselben in Instru-
„mento Pacis 50000. Rthlr. inner-
„halb 4. Jahren aus dem Stifft zu be-
„zahlen versprochen, als (1) daß Sie mit
„dem Dom-Capitul und denen Ständen
„des Stiffts solten eine Obligation darü-
„ber heraus geben: welches unvonnthien
„Obligation gnug wäre, jedoch könte
„es von Dero und Ihrem Dom-Capit-
„sel wohl geschehen, aber von den Stän-
„den selbiges Stiffts wäre niemand hier,
„und hätten Sie keine Vollmacht. (2)
„solten Sie sich in Solidum obligiren: da
„doch das Instrumentum Pacis zugleich
„de Capitulo, Statibus & subditis re-
„de.

Des Bischoffs
Begehren
über die
Schwedischen
Postulata.